

# Leoš Janáček

## Z mrtvého domu

(Aus einem Totenhaus)

Oper in drei Akten (1928)

Libretto vom Komponisten  
nach *Sapiski is mertvogo doma*  
(Aufzeichnungen aus einem Totenhaus, 1862)  
von Fjodor M. Dostojewski  
in tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung Wolfgang Bozic / Andreas Wolf  
Inszenierung Barrie Kosky · Bühne und Kostüme Katrin Lea Tag  
Chor Dan Ratiu · Licht Susanne Reinhardt Dramaturgie Ulrich Lenz

Mit Jin-Ho Yoo (Alexandr Petrovič Gorjančikov), Janos Ocsovai (Aljeja), Robert Künzli (Luka Kuzmič alias Filka Morozov), Vojtěch Filip (Der große Sträfling), Stefan Zenkl (Der junge Sträfling), Frank Schneiders (Der Platzmajor), Edgar Schäfer (Der alte Sträfling), Ivan Turšič (Skuratov), Wolfgang Newerla (Čekunov), Roland Wagenführer (Der betrunkene Sträfling), Tadeusz Galczuk (Čerevin), Jörn Eichler (Šapkin), Brian Davis (Šiškov), Latchezar Pravtchev (Stimme aus der Ferne), Theo Hapke (Der Adler) u.a.

Herrenchor und Statisterie der Staatsoper Hannover  
Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

Premiere am 15. März 2008, 18.30 Uhr, Staatsoper Hannover  
Weitere Vorstellungen am 17., 26. und 29. März,  
4. April, 6., 13. und 16. Mai

## 3 x Nachgehakt

im Laves-Foyer des Opernhauses

> mit Regisseur Barrie Kosky  
im Anschluss an die Vorstellung vom 29. März (ca. 19.45 Uhr)

> mit Sängern der Produktion  
im Anschluss an die Vorstellung vom 6. Mai (ca. 21.15 Uhr)

> zum Thema „Wo bleibt die Menschenwürde im Gefängnis?“  
mit dem Direktor der JVA Hannover Matthias Bormann,  
dem Rechtspsychologen Dr. Steffen Dauer (Halle)  
und Peggy Kurpiers von „amnesty international“  
im Anschluss an die Vorstellung vom 16. Mai (ca. 21.15 Uhr)

## Sonntag, 3. Mai 2009

### Kammerkonzert

11 Uhr, Historischer Saal im PelikanViertel

#### Streichquartett Nr. 2

*Listy důvěrné* (Intime Briefe) (1928)  
mit Urara Oku (1. Violine), Wienczyslaw Kasprzak (2. Violine),  
Peter Meier (Viola), Susanne Mondon (Violoncello)

#### Pohádka (Märchen) für Cello und Klavier (1912)

nach dem „Märchen vom Zaren Berendej“  
von Wassili Andrejewitsch Schukowski  
mit Rainer Pehrisch (Violoncello) und Andrea Sanguineti (Klavier)

#### Capriccio für Klavier einhändig und sieben Blasinstrumente (1926)

mit Takeo Tchinai (Klavier), Maximilian Randler (Flöte / Piccolo),  
N.N., N.N. (Trompeten), Ng Chung Pang, Christopher Nimz, Johannes  
Weidner (Posaunen) und N.N. (Tenortuba)  
Leitung: Francesco Angelico

## Montag, 4. Mai 2009

### Mittagskonzert

13 Uhr, Hochschule für Musik und Theater Hannover,  
Raum 202 (Eintritt frei)

#### MLÁDÍ (Jugend), Suite für Bläsersextett (1924)

Christine Müller, Flöte  
Charlotte Schleiss, Oboe  
Bettina Aust, Klarinette  
Philipp Möhler, Fagott  
Cecilie Hoel, Horn  
Amely Preuten, Bassklarinette

#### Po zarostlém chodníčku (Auf verwachsenem Pfade)

Kleine Stücke für Klavier (1900-11)

1. *Naše večery* (Unsere Abende)
2. *Listek odvanutý* (Ein verwehtes Blatt)
5. *Štěbetaly jak laštovičky* (Sie schwatzten wie die Schwalben)
7. *Dobrou noc!* (Gute Nacht!)
10. *Sýček neodletěl!* (Das Käuzchen schreit noch)

Maxim Böckelmann, Klavier

## Dienstag, 5. Mai 2009

### Vortrag in der Oper

18 Uhr, Laves-Foyer (Eintritt frei)

#### „Kein Totenhaus: Leoš Janáčeks musikalische Beobachtung des Lebendigen“ (Prof. Frank Märkel)

Musikalische Analyse

## Mittwoch, 6. Mai 2009

### Symposium

13-18 Uhr, Hochschule für Musik und Theater Hannover,  
Raum 202 (Eintritt frei)

#### Aus einem Totenhaus im Kontext

Moderation: Stefan Weiss

- |       |                                                                                                                                                                           |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13.00 | Eröffnung                                                                                                                                                                 |
| 13.15 | Lorenz Luyken (Hannover):<br>Janáčeks Idiomatik                                                                                                                           |
| 14.00 | Markéta Štefková (Bratislava):<br>Janáčeks Interpretation von Dostojewskis<br><i>Aufzeichnungen aus einem Totenhaus</i>                                                   |
| 14.45 | Inna Klause (Hannover):<br>Totenhaus Gulag – Dostojewski, Janáček und<br>die Musik der Straflager (1854/1928)                                                             |
| 15.30 | Pause                                                                                                                                                                     |
| 16.00 | Melanie Unseld (Oldenburg):<br>Experimentelles Musiktheater in schwieriger Zeit –<br><i>Aus einem Totenhaus</i> 1931 in Oldenburg                                         |
| 16.45 | Vladimir Zvara (Bratislava):<br>Der späte Janáček und die „Trennung der Elemente“ –<br>Zur tschechischen und westeuropäischen Rezeption<br>von <i>Aus einem Totenhaus</i> |
| 19.30 | Vorstellungsbesuch <i>Aus einem Totenhaus</i> im Opernhaus                                                                                                                |
| 21.15 | „Nachgehakt“ im Laves-Foyer<br>mit Sängern der Produktion, Moderation: Ulrich Lenz                                                                                        |

## Auf verwachsenem Pfade: Wege zum späten Janáček

Spricht man vom „Spätwerk“ eines Komponisten, so ist oft von „Abgeklärtheit“ und „Altersweisheit“ die Rede. Im Falle von Leoš Janáček jedoch sind derlei Kategorien kaum zutreffend, tritt uns der „späte Janáček“ doch fast als der „eigentliche Janáček“ und darin wiederum ebenso jugendlich und frisch wie experimentierfreudig entgegen.

Spät waren dem im mährischen Hukvaldy geborenen Janáček Erfolg und Anerkennung beschieden. Erst als 50-Jähriger fand er 1904 mit seiner dritten und vielleicht bekanntesten Oper *Jenůfa* (im Original: *Její pastorkyňa*) zu seinem eigenen, unverwechselbaren Opernstil. Doch erst 1916 (also ganze 12 Jahre später!) verhalf die Prager Erstaufführung der *Jenůfa* dem Werk und seinem Schöpfer zum internationalen Durchbruch. So wurde das letzte Lebensjahrzehnt des Komponisten zu seinem produktivstem, in dem zahlreiche seiner Meisterwerke entstanden: neben den vier Opern *Kát'a Kabanová*, *Příboby lišky bystroušky* (Das schlaue Füchlein), *Věc Makropulos* (Die Sache Makropulos) und *Z mrtvého domu* (Aus einem Totenhaus) auch die beiden Streichquartette, die *Sinfonietta* und die *Glagolitische Messe*.

Als ob er eine zweite Jugend erleben würde, war Janáček in jenen Jahren von einem Schaffensdrang erfüllt, der bis zu seinem überraschenden Tod 1928 nicht abbrach. Und so überraschte der Junggebliebene seine Zeitgenossen und die Nachwelt nicht nur mit einem frischen Bläsersextett unter dem Titel *Mládí* (Jugend), sondern auch mit einer geradezu revolutionär neuartigen Opernkomposition: seiner erst posthum uraufgeführten Oper *Z mrtvého domu* (Aus einem Totenhaus).

Begleitend zur Neuproduktion von *Aus einem Totenhaus* an der Staatsoper Hannover in der Regie von Barrie Kosky bietet ein gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover vom 3. bis 6. Mai 2009 veranstaltetes Programm die Möglichkeit, sich mit dem Werk eines Ausnahmekünstlers auseinander zu setzen, der von seinen Lebensdaten (1854-1928) – als Zeitgenosse von Puccini und Mahler – eigentlich ein „Kind des 19. Jahrhunderts“ sein müsste, mit seinem außergewöhnlichen musikalischen Schaffen aber weit ins 20. Jahrhundert vorausweist.

## Ticketinformationen

Vorverkauf an den Kassen im Opernhaus und Schauspielhaus.  
Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Beginn (kein Vorverkauf)

Kassenöffnungszeiten

Montag – Freitag 10 – 19.30 Uhr

Samstag bis Ende März 10 – 18 Uhr / ab April 10 – 14 Uhr

Telefonischer Kartenverkauf

Montag – Freitag 10 – 18 Uhr

Samstag 10 – 14 Uhr

Telefon: 0511/9999-1111

Fax: 0511/9999-1999

Kartenverkauf im Internet

[www.oper-hannover.de](http://www.oper-hannover.de)

- Opernkarten: 17 € – 46 €
- Kammerkonzert im Pelikansaal: 11 / 6 €
- Kammerkonzert in der Hochschule für Musik und Theater:  
Eintritt frei!
- Vortrag in der Oper: Eintritt frei!
- Symposium: Eintritt frei!
- „Nachgehakt“: Eintritt frei! (ohne Vorstellungsbuch)

## Veranstaltungsorte

Staatsoper Hannover

Opernplatz 1

Historischer Saal im PelikanViertel

Pelikanstraße 23

Hochschule für Musik und Theater

Emmichplatz 1

Kontakt: Melanie Bertram, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0511/3100-281



Hochschule  
für Musik und Theater  
Hannover

# Auf verwachsenem Pfade: Wege zum späten Janáček

## 3. – 6. Mai 2009



Oper  
Symposium  
Kammerkonzerte  
Vorträge  
Diskussionen

staatsoperXhannover